



# der Untertaunus Jäger

---



Offizielles Mitteilungsblatt für Mitglieder des JAGDVEREIN UNTERTAUNUS e. V. im Landesjagdverband Hessen e. V.

**Nr. 81**

**Weihnachts-Ausgabe**

**Dezember 2006**

# Inhalt

<b>Hubertusmesse in Strinz-Margarethä</b> .....	3
<b>Probleme mit freilaufenden Hunden</b>	
Alles was Recht ist: Freilaufende Hunde im Jagdbezirk .....	3
Aufruf: Wir müssen die Bevölkerung sensibilisieren! .....	4
Blick über den Zaun: Was kann die Gemeinde tun? .....	5
Beispiel: Aufruf der Gemeinde Bermatingen .....	5
<b>Hundelehrgang 2006</b>	
Jagdeignungsprüfung .....	6
<b>Aus- und Fortbildung</b>	
Fortbildung: Anschluss-Seminar .....	7
Jungjäger-Lehrgang 2005/2006: Rückblick im Rahmen einer Feier .....	8
Jungjäger-Ausbildung: Leiterbau .....	10
Jungjäger-Lehrgang: Trophäenbehandlung .....	11
<b>Hubertusfeier im Kurhaus Bad Schwalbach</b>	
Bildreportage: Eine fürstliche Hubertusfeier .....	12
Leserbrief: Eine rundum gelungene jagdliche Veranstaltung .....	14
<b>Statistik</b>	
Jagdbilanz 2005/2006 .....	15
<b>Fuchsbejagung</b>	
Ein fuchsreicher „Hasenberg“ .....	16
Wohin mit Ihren Füchsen? .....	17
<b>Terminvorschau</b> .....	17
<b>Veterinärmedizin</b>	
Die Notfalltropfen – auch bei Hunden einsetzbar .....	18
<b>Der JVu gratuliert</b> .....	19
<b>Das Bläsercorps bildet Nachwuchsbläser aus!</b> .....	19
<b>Nachruf:</b> Engelbert Bartosch † .....	19
<b>Wild und Wetter</b>	
Wildtiere profitieren von Wetterkapriolen .....	20
<b>Blick über den Zaun</b>	
Niederwildjagd auf der "eebsch Seit" .....	21
<b>Hunderassen</b>	
Wer kennt ihn noch – den Wälderdeckel? .....	22
<b>Amtliche Mitteilung</b>	
Veterinäramt wieder in Bad Schwalbach: Eine große Ehre .....	23
<b>Unsere Reviere vor 100 Jahren</b>	
Nachtrag zur Fortsetzungsserie (Teil 2): Bärstadt .....	23
<b>Mitgliederverwaltung</b>	
Änderungs-Mitteilung an den Jagdverein Untertaunus e. V. ....	24
<b>Nachsuchenfürher</b> .....	24

## Danke!

An dieser Stelle sei allen Inserenten gedankt, die mit ihrer Werbeanzeige im Untertaunus-Jäger das Gelingen dieser Zeitung erst möglich machen.

Ein herzlicher Weidmannsdank geht auch an alle Autoren, die uns mit Wort- und Bildbeiträgen bei unserer redaktionellen Arbeit unterstützen!

## Titelbild

So wie dieser Schaufler werden wohl einige Hirsche im Damwildgebiet Römerkastell die Jagdruhe in der wärmenden Wintersonne genießen.

Foto: Stefan Beling

# Impressum

## Herausgeber

JAGDVEREIN UNTERTAUNUS e. V. (JVU)  
im Landesjagdverband Hessen e. V.

Rheingauer Straße 33  
65307 Bad Schwalbach-Fischbach

Telefon: 06124 8589

Telefax: 06124 8589

e-mail: mail@Doku-PS.de

internet: JV-Untertaunus.de

## Redaktionsausschuss

### Hermann Reichert

Pressewart

Quellenstraße 24  
65321 Heidenrod-Mappershain

Telefon: 06124 9163

Telefax: 06124 3206

e-mail: Reichert-Heidenrod@t-online.de

### Gerhard Niessner

stellvertretender Pressewart

Jahnstraße 16)  
65527 Niedernhausen-Oberjosbach

Telefon: 06127 7535

Telefax: 0171 3184935

### Peter Schiendzielorz

Schriftführer

Telefon: 06124 4144

Telefax: 06124 1409

e-mail: mail@Doku-PS.de

internet: Doku-PS.de

### Petra Klemba

stellvertretende Schriftführerin

Lahnstraße 4  
65232 Taunusstein

Telefon: 06128 71700

e-mail: mail@petraklemba.de

### Jürgen Schmoll

Telefon: 06124 12764

## Erscheinungsweise

3x jährlich (März, August, Dezember)  
kostenlos an alle Mitglieder des JVU

## Satz und Layout

Peter Schiendzielorz  
Dokumentationsbüro

Zur Fischbachhöhe 12  
65307 Bad Schwalbach-Fischbach

Telefon: 06124 4144

Telefax: 06124 1409

e-mail: mail@Doku-PS.de

internet: Doku-PS.de

## Druck

Reichert-Druck + Verlag

Quellenstraße 24  
65321 Heidenrod-Mappershain

Telefon: 06124 9163

Telefax: 06124 3206

e-mail: Reichert-Heidenrod@t-online.de

## Kontakt

Anregungen, Leserbriefe und Fachbeiträge  
bitte per Telefon, Telefax oder e-mail an ein  
Mitglied des Redaktionsausschusses.

## Copyright

JAGDVEREIN UNTERTAUNUS e. V.,  
Bad Schwalbach-Fischbach.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit  
schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

# Hubertusmesse in Strinz-Margarethä

von Bernhard van Zanten, 1. Vorsitzender


Vierzehn Tage nach der eindrucksvollen Hubertusfeier im Kurhaus in Bad Schwalbach fand am 19. November in der evangelischen Kirche zu Strinz-Margarethä eine Hubertusmesse statt. Die vom zweiten Vorsitzenden und seiner Familie festlich geschmückte Kirche hatte ein entsprechendes Ambiente für die würdevoll gestaltete Hubertusmesse. Tief beeindruckt waren die Besucher von der Hubertusansprache des Herrn Pfarrer Dr. Noack. Er verstand es, die Legen-

de des Hubertus mit dem heutigen Waidwerk zu verbinden. Hierfür sei ihm besonders gedankt. Für die musikalische Unterstützung zeichnete das Bläserkorps des Jagdverein Untertaunus verantwortlich.

Ein Dank gilt den Bläsern sowie im besonderen ihrem Hornmeister Stefan Ochs. Mit in diesen Dank einschließen möchte ich den Männergesangverein „Eintracht“ aus Strinz-Trinitatis mit ihrem Dirigenten Dieter Gerhard und dem Solisten Hubert

Schwindt, die keine Mühe scheuten, auch während dieser Messe noch einmal den „Jägerchor aus dem Freischütz“ sowie die „Waldandacht“ der voll besetzten Kirche darzubringen.

Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein im Gasthaus „Taunus“ in Steckenroth konnte ich im Besonderen unserem Gönner Herrn Walter Christmann danken.

Mit eingeschlossen waren auch die Akteure, die an diesem Abend teilnahmen. 

## Ein gesegnetes Weihnachtsfest und al l es Gute zum neuen Jahr

wünscht der JAGDVEREIN UNTERTAUNUS e.V. allen Mitgliedern,  
Freunden und Förderern des Deutschen Waidwerks.

Im Rückblick auf das vergangene Jahr sei an dieser Stelle allen gedankt,  
die mit ihrer Arbeit und Unterstützung  
zum Wohle unserer Gemeinschaft beigetragen haben.

Ihr Vorsitzender



*Bernhard van Zanten*

Alles was Recht ist

## Freil aufende Hunde im Jagdbezirk

vom Landesjagdverband Hessen e. V.



Nach dem Hessischen Jagdgesetz handelt derjenige ordnungswidrig, der vorsätzlich oder fahrlässig Hunde unbeaufsichtigt in einem Jagdbezirk laufen lässt. Eine solche Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße bis zu 25.000,-EUR geahndet werden.

Unbeaufsichtigt laufen lässt jemand dann seinen Hund, wenn dieser sich außerhalb seiner Einwirkung befindet. Unter Einwirkung befindet sich der Hund, wenn er in Hör- und Rufweite ist und einem Ruf oder Pfiff sofort folgen würde. Der Hund muss

dabei nicht unbedingt in Sichtweite seines Herrn sein. Bei der Beurteilung der Hör- und Rufweite und des Appells muss man vom Einzelfall ausgehen. An einen ausgebildeten Schutz- und Jagdhund können dabei größere Anforderungen gestellt werden, als

an einen Stubenhund. Grundsätzlich kann aber davon ausgegangen werden, dass sich auch der ausgebildete Hund bei einer Entfernung über 200 m außerhalb des Einwirkungsbereiches befindet. Der Hund steht auch nicht unter Einwirkung seines Herrn, wenn dieser weder Willens noch in der Lage ist, von seiner Einwirkungsmöglichkeit Gebrauch zu machen. Wird von einem unbeaufsichtigt im Jagdbezirk laufenden Hund ein Stück Wild gerissen oder verletzt, so hat der Hundehalter, wenn ihm Vorsatz oder Fahrlässigkeit angelastet werden kann, dem Jagdausübungsberechtigten Schadensersatz für das gerissene Stück zu leisten.

Nach dem Bundesjagdgesetz umfasst darüber hinaus der Jagdschutz, den die Jagdschutzberechtigten in einem Jagdbezirk ausüben dürfen, auch den Schutz des Wildes vor wildernden Hunden. Jagdschutzorgane sind neben den zuständigen öffentlichen Stellen, also den Polizeivollzugsbeamten und Beamten der Forstverwaltung, innerhalb ihrer Reviere auch die Jagdausübungsberechtigten, also die Revierpächter, und die bestätigten Jagdaufseher. Der Jagdaus-

übungsberechtigte kann den Jagdschutz gegenüber wildernden Hunden auch schriftlich auf einen Jagdgast übertragen.

Nach dem Hessischen Jagdgesetz sind die zur Ausübung des Jagdschutzes Berechtigten befugt, Hunde, die im Jagdbezirk außerhalb der Einwirkung von Begleitpersonen Wild nachstellen, zu töten. Die Tötung muss unterbleiben, wenn andere Maßnahmen ausreichen, um die Gefahr abzuwenden, die von dem Hund ausgeht.

Darüber hinaus gelten nach der Gefahrenabwehrverordnung über das Halten von Hunden, u. a. Hunde, die andere Tiere hetzen oder reißen als gefährliche Hunde, wobei die Stadt oder Gemeinde auch einen solchen Hund zum gefährlichen Hund erklären kann. Nach der Gefahrenabwehrverordnung sind gefährliche Hunde außerhalb des eingefriedeten Besitztums anzuleinen. Darüber hinaus dürfen sie nur von Aufsichtspersonen geführt werden, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, sowie körperlich und geistig in der Lage sind, den Hund sicher zu führen. Eine Aufsichts-

person darf nicht zugleich mehrere gefährliche Hunde führen.

Im Wiederholungsfall kann die Stadt oder Gemeinde sogar die Haltung eines Hundes untersagen, wenn Tatsachen die Annahme rechtfertigen, dass durch die Haltung eine Gefahr für Leben und Gesundheit von Menschen oder Tieren besteht.

Verstöße gegen die Gefahrenabwehrverordnung können mit einer Geldbuße bis zu 5.000 EUR geahndet werden.

Jagdhunde im jagdlichen Einsatz gelten allerdings nicht als gefährliche Hunde im Sinne der Gefahrenabwehrverordnung.

Nach dem Hessischen Naturschutzgesetz können darüber hinaus Städte und Gemeinden das Verhalten in der Flur durch Satzung regeln. Dabei können u. a. Bestimmungen über das Anleinen von Hunden getroffen werden.

Auch besteht die Möglichkeit, dass von den zuständigen Behörden in besonders ausgewiesenen Schutzgebieten (z. B. Naturschutzgebiete, Wildruhezonen) Bestimmungen über das Anleinen von Hunden erlassen werden. ✂

Aufruf

# Wir müssen die Bevölkerung sensibilisieren!

Probleme durch stöbernde und wildernde Privathunde müssen in das Bewusstsein der Bürger rücken

von Peter Schiendzielorz, Schriftführer

In letzter Zeit scheinen sich Vorfälle mit stöbernden und wildernden Privathunden zu häufen. Der Abschuss eines wildernden Hundes im Raum Idstein hat erst kürzlich große Aufruhr verursacht.

Aber stellen Sie sich doch mal vor: da liest ein völlig ahnungsloser Bürger eines Morgens in der Zeitung: "Jäger erschießt Hund!". Wundern Sie sich da etwa allen Ernstes, wenn der Leser explodiert? Na also.

Ursächlich für diese Reaktion ist nämlich die Ahnungslosigkeit des Lesers. Wer wusste denn schon

im Vorfeld, was stöbernde und wildernde Privathunde bereits angerichtet haben? Niemand! Weil wir uns nämlich schmolend in unsere Jagdstuben verkrochen und den Mund gehalten haben, statt rechtzeitig die Öffentlichkeit wachzurütteln!

## Wir packen es an!

Der JVu will die Öffentlichkeit aufklären. Dazu brauchen wir Zahlen und Fakten.

Also: Melden Sie uns gerissenes Wild und stöbernde oder hetzende Privathunde!

Bitte dokumentieren Sie Ihre Beobachtungen mit Datum und Uhrzeit, Revierangaben und belegen Sie die Vorfälle möglichst mit Fotos oder Zeugenaussagen.

Der JVu wird die Meldungen auswerten, um mit fundierten Fakten eine qualifizierte Öffentlichkeitsaktion zu starten. ✂

## Ansprechpartner

Peter Schiendzielorz  
Zur Fischbachhöhe 12  
65307 Bad Schwalbach-Fischbach  
Telefax 06124 1409  
Email mail@Doku-PS.de



Blick über den Zaun

## Was kann die Gemeinde tun?

Vorbildliches Beispiel:



### Das schwäbische Bermatingen

In dem bodenseenahen Erholungsort stärkt die Gemeinde den Jägern bei ihren Bemühungen um Jagd- und Naturschutz den Rücken.


In der Juniausgabe ihres Mitteilungsblättchens wirbt sie in der Bevölkerung für Verständnis und ruft auf, frei laufende und streunende Hunde der Gemeindeverwaltung zu melden.

In Bad Schwalbach wird eine Anleinpflcht während der Setz-, Brut- und Aufzuchtzeiten derzeit heiß diskutiert. ♂

**Gemeinde-**  
**nachrichten**  
**Bermatingen**  
**Ahausen**

▲ Jahrgang Nr. 26 • Ausgabe 22  
Samstag, 03. Juni 2006



# Gemeinde Bermatingen

staatlich anerkannter Erholungsort

Amtsblatt der Gemeinde Bermatingen

## Schon wieder gerissene Rehe im Bermatinger Waldgebiet

In nur wenigen Wochen wurden auf der Gemarkung Bermatingen zwei Rehe von nicht angeleiteten bzw. freilaufenden Hunden zu Tode gerissen. Dass sich diese Vorfälle jetzt häufen ist besonders erschreckend, denn zur Zeit ist die Hauptsetz- und Brutzeit, und Jungtiere von gerissenen Rehgeißen müssen ohne die Muttertiere qualvoll verhungern!

Aus diesem traurigen aber aktuellen Anlass erinnert die Gemeindeverwaltung gemeinsam mit den örtlichen Jägern alle Hundehalter daran, dass in jedem Hund Jagdinstinkte schlummern und dass die Hunde im Wald an der Leine oder im engen Einwirkungsbereich des Hundehalters zu führen sind.

Nach dem Bundesjagdgesetz ist es verboten, Wild unbefugt an seinen Nist-, Brut- und Zufluchtsorten zu stören. Im übrigen dürfen gem. Naturschutz- und Tierschutzgesetz wildlebende, brütende Tiere nicht beunruhigt bzw. gestört werden. Wer trotzdem seinen Hund frei laufen lässt, ohne dass er im Einwirkungsbereich seines Herrn ist, handelt nach den Bestimmungen des Bundes- und des Landesjagdgesetzes ordnungswidrig. Diese Ordnungswidrigkeiten werden mit einer Geldbuße geahndet.

**Wir appellieren hiermit an alle Hundebesitzer, ihre Hunde in freier Landschaft an die Leine zu nehmen und den Anweisungen der zuständigen Personen (Förster, Jäger) Folge zu leisten. Des Weiteren bitten wir Beobachtungen, wie z. B. frei laufende oder streunende Hunde im Wald, bei der Gemeindeverwaltung, Ordnungsamt, Tel.: 95 02-14, zu melden.**

# Jagdeignungsprüfung

Zehn Gespanne erfolgreich

von Günther Georg, Obmann Fachbereich Hundewesen



Nach langem Hin und Her habe ich mich überreden lassen, den Abrichte- und Führerlehrgang vom langjährigen und erfolgreichen Profi Jens Bach zu übernehmen.

Erstmals haben wir uns am 8. April 2006 an der Grillhütte in Oberseelbach getroffen. Nach der Begrüßung durch die Jagdhornbläser des JVU und des 1. Vorsitzenden Bernd van Zanten haben wir mit zwölf Gespannen den Abrichte- und Führerlehrgang begonnen.

Am 25. Juni war die Grundausbildung (Gehorsam) beendet. Danach begann die jagdliche Ausbildung.

Die Prüfung fand am 6. September (Wasser) und am 9. September (Wald und Feld) statt.

Nach der Begrüßung und der Gruppeneinteilung ging es in die Prüfungsreviere.

Zur Prüfung waren zehn Hunde angemeldet. Neun Hunde bestanden die Prüfung, ein Hund wurde

während der Schweißarbeit von der Prüfung zurückgezogen. Er hat jedoch später bei der JEP im Main-Taunus-Kreis mit hervorragenden Leistungen bestanden.

Somit haben alle zehn Hunde die „Brauchbarkeit im Sinne des Gesetzes“ erlangt.

Nach der Prüfung traf man sich in „Neumanns Restaurant“ in Idstein zur Zeugnisausgabe und gemütlichem Beisammensein zum Ausklang des Hundelehrgangs 2006 des JVU.

An dieser Stelle möchte ich mich bei meinen treuen Helfern Frank Zannier, Lars Wendland und Walter Bemelmann ganz herzlich bedanken, die mich während des Lehrgangs fleißig unterstützt haben.

Des weiteren bedanke ich mich bei den Richtern, den Jagdhornbläsern des JVU und den Revierinhabern, die ihre Reviere für die Übungen und die Prüfung zur Verfügung gestellt haben. ☞

## Dank den Revierinhabern

Heinrich Kernebeck  
(Revier Wörsdorf-Ost)

Rudolf Lindenborn  
Hans-Jörg Stricker  
Klaus Stricker  
(Revier Idstein 3)

Dirk Subjetzki  
Michael Hochgürtel  
(Revier Heftrich)

Jagdgemeinschaft Nickel  
(Reviere Dasbach, Lenzhahn  
und Oberseelbach)

## Dank an die Richter

Frank Zannier (Prüfungsleitung)

Wolfgang Kurtz  
Richard Bullmann  
Heinz Hahn  
Christa Knabe  
Günther Knabe  
Jens Bach

## Die erfolgreichen Gespanne

DD-Rüde Tarzan v. Pfälzerwald  
(Erich Altenhofen, Taunusstein)

UK/Rüde Lazy z Pufiho parku  
(Klaus Tilgner, Burg Hohenstein)

KLM/Hündin

Athene von der Pflugsmühle  
(Frank Besier, Taunusstein)

KLM/Hündin

Dana vom Teutohang  
(Helmut Abt, Wiesbaden)

DD/Hündin Alexa vom Elzerberg  
(Frank Hankammer, Taunusstein)

DL/Hündin

Distel vom Mittelrhein  
(Thierry Marchand, Hohenstein)

DJT/Rüde

Hasso vom Kringshof  
(Sven Feucht, Rettert)

PJRT/Rüde

Hermino v. Hünfelder Land  
(Sven Feucht, Rettert)

LR/Hündin Diana auf der Welle  
(Ulrike Steuer, Heusenstamm)

LR/Rüde Pheantry's  
Good Time for Paikea

(Axel Roland Klapper, Idstein)

Banges Warten auf den Prüfungseinsatz (Foto: Peter Schiendzielorz)



# Anschluss-Seminar

Rotwildhegegemeinschaft Platte im Revier Wiesbaden-Naurod

von Dietmar Diehl



Am 14.10.2006 veranstaltete die Rotwildhegegemeinschaft Platte im Revier Wiesbaden-Naurod I ein Anschluss-Seminar für die angeschlossenen Reviere. Mit 40 Teilnehmern, davon etwa 25 Jungjäger, war das Seminar zwar gut besucht, man hätte sich angesichts der wesentlich höheren Zahl der aktiven Jäger aber noch mehr Interesse gewünscht. Ging es doch schließlich um die wichtige Aufgabe nach dem Schuss: das Lesen des Anschusses. Die dortigen Pirschzeichen richtig zu deuten und daraus erste Schlüsse zu ziehen, dies galt es zu vertiefen und für Jungjäger zu erlernen.

Der sehr realitätsnahe Lernparcours mit 11 Stationen konnte die Anschluss-Situationen eindrucksvoll näher bringen.

Aufgebaut wurde der Parcours von Jagdpächter Günther Hofmann, Wi.-Naurod sowie den beiden bekannten Nachsuchenführern Lothar Cramer und Jochen Zenner (beide BGS-Führer).

Angefangen vom Gebrechsschuss, über Milz-, Leber-, Lungen- und Weidwundschuss bis hin zu Krell-

schuss und verschiedenen Knochenschüssen wurden den Teilnehmern viele Anschüsse gezeigt. Die Teilnehmer waren grundsätzlich zunächst selbst gefordert, die Pirschzeichen zu erkennen und zu sichern und die jeweilige Situation zu beurteilen.

Eindrucksvoll war der Durchschuss durch eine beindicke Buche. Möglich ist hier beim Wild statt des Ausschusses ein Steckschuss, was eine besonders erschwerte Nachsuche zur Folge hat.

Gefragt waren an den Stationen die Beurteilung gefundener Pirschzeichen, die Trefferlage, Fährtenbild, Wartezeit und Nachsucheneinsatz. Zusätzlich wurde anhand eines Schnitthaarbuches das jeweils gefundene Schnitthaar ausgewertet.

Anschließend wurde von den beiden anerkannten Schweißhunde-Führern Lothar Cramer und Jochen Zenner die simulierte Anschluss-Situation erklärt und die einzelnen Aspekte diskutiert.

Eindrucksvoll, auch für erfahrene Jäger, waren sicherlich die auf einer Leinwand aufgefangenen

Schusszeichen nach einem echten Wildbeschuss (Frischling). Selbst in 4 Metern Höhe waren diese noch zu finden. Auch der Streukreis (Breite) der Geschosssplitter war beeindruckend, um nicht zu sagen beängstigend. An dieser Stelle sei angesichts der anstehenden Drückjagden deutlich auf die enorme Splitterverteilung vieler Jagdgeschosse aufmerksam gemacht.

Bedenken Sie dies immer und achten Sie auf sicheren Kugelfang!

Abschließend wurde den Teilnehmern noch eine sog. Vorsuche der beiden BGS der Herren Cramer und Zenner demonstriert. Die Hunde waren hervorragend abgeführt und arbeiteten konzentriert die Fährten.

Ein aufschlussreiches und als echte Weiterbildung gelungenes Anschluss-Seminar nahm an einem schönen Herbsttag bei Kaffee und Kuchen ein Ende.

Waidmannsdank an die Ausrichter G. Hofmann, L. Cramer und J. Zenner sowie an die Pächter des Reviers Wiesbaden-Naurod! ✂



*Detektiv-Arbeit: Pirschzeichen wie Schnitthaar (oben) und Gebrechteile (unten) mussten entdeckt und identifiziert werden.*



*Den Streukreis der Geschosssplitter sollte sich ein jeder vor Augen führen, der auf Drückjagden gerne mal auf eine Sau anlegt, obwohl ihr die Jagdhunde dicht an den Fersen kleben. Das gleiche gilt für (gutgemeinte) Fangschüsse auf Wild, das vom Hund gestellt ist.*

# Eine tolle Clique

Frisch gebackene Jungjäger denken an ein hartes Ausbildungsjahr zurück

Beitrag und Fotos von Peter Schiendzielorz, Schriftführer



"...dafür wollen wir Ihnen unseren Respekt zum Ausdruck bringen und uns bei Ihnen persönlich bedanken.". So stand es in der Einladung des Lehrgangssprechers Walter Bemelmann an die Ausbilder des JVU.

Die Jungjäger des Lehrganges 2005/2006 wollten in entspannter Atmosphäre zusammen mit ihren Ausbildern noch einmal das harte Lehrjahr Revue passieren lassen.



Walter Bemelmann (oben) erinnert mit einem Augenzwinkern an "Höhepunkte" der Ausbildung, und Dr. Erich Rebscher weiß von Anekdoten in der Mundart seiner Heimat zu berichten.



Für den Vorstand war Peter Schiendzielorz gekommen. Er begrüßte Gastgeber sowie Gäste und bedankte sich für die aufmerksame Geste.

Schon vor dem Essen zeichnete sich ein interessanter Abend ab. So hieß es nicht nur "Weißt du noch..." – auch erste Jagderlebnisse wurden bereits ausgetauscht.

Nach einem fürstlichen Mahl erinnerte Walter Bemelmann dann in einer kleinen Ansprache in Reimform humorvoll an die Tief- und Höhepunkte der Ausbildung (siehe Folgeseite).

Auch Ausbildungsleiter Dr. Erich Rebscher ließ sich nicht lumpen und meldete sich zu Wort. Er brachte in der Mundart seiner Heimat jagdliche Anekdoten besinnlicher und humorvoller Art zum Besten.

Bevor man sich versah, nahte die Mitternacht. An diesem langen, aber äußerst kurzweiligen Abend wurde klar, dass in diesem Lehrgang die Chemie einfach gestimmt haben muss; es war eine tolle Clique!

Einen herzlichen Weidmannsdank für diesen gelungenen Abend!

Festlich eingedeckt war der große Saal in der "Burg"



Vor einem Jahr konnt´ man es sehn´  
wir saßen hier und zwar mit zehn.  
Und einmal elf, wer hätt´ s gedacht,  
zum Schluss da waren wir noch acht.

Ob Freundin, Frau, ob Kinder, Neffen,  
Zuhause konnt´ uns keiner treffen.  
Mit Aussicht auf den grünen Traum  
bewohnten wir hier diesen Raum.

Der Stundenplan wurd´ immer dichter,  
des Rehwilds Augen nennt man Lichter,  
van Zanten Junior bläut uns ein,  
der Pürzel ist der Schwanz vom Schwein.

Wie lebt der Rothirsch, Marder, Fuchs,  
was äst der Hase, schlägt der Luchs,  
was ist ein Mönch, was ist ein Kropf,  
und alles muß in unser´n Kopf.

Die Jagd an sich, erfahren wir,  
ist nur erlaubt im Jagdrevier.  
So lernen wir in Schrift und Bild,  
was ist ein Tier und was ist Wild.

Das Bundesjagdrecht klein, grün, brav,  
beschert uns Müdigkeit und Schlaf.  
Staubtrocken klebt das Recht im Magen,  
von Dr. Rebscher vorgetragen.

Blumen, Frösche, Schlangen, Gras,  
wir schau uns an, was ist denn das?  
Ob dies, ob das, in jedem Falle,  
der Schmolli kennt sie wirklich alle!

Trotz Regen, Matsch und kalten Winden,  
wir fahren sonntags zu den Linden,  
nach Flora, Fauna, Fuchs und Schwein,  
kehr´n wir danach in Fischbach ein.

Van Zanten Senior, der Gelehrte,  
der Inbegriff der Waidmanns-Werte,  
beherrscht den Hirschruf voll und ganz,  
und führt uns vor den Schnepfentanz.

Es flattert, taucht und schwimmt, legt Eier,  
im Jagdrecht fehlt nur noch der Geier,  
ob Rallen, Enten, einerlei,  
kein Rabe kommt an Frank vorbei.

Das Federwild ist sehr verdächtig,  
die Artenvielfalt bunt und mächtig.  
Sie ist gesammelt ganz genial,  
gelocht, geheftet im Regal.

Der treu´ste Freund, das wissen wir,  
es ist und bleibt ein Hundetier.  
Der Teckel sprengt den Fuchs im Bau,  
ein Terrier ist ganz scharf und schlau.

Doch neben all den braven eben,  
soll es laut Ralf den Besten geben.  
Es ist und bleibt, Ralf wird nicht müde,  
der Weimaraner-Kurzhaar-Rüde.

Zum Jagen braucht man viele Sachen,  
vor allem jene, die laut krachen.  
Mit Büchse, Flinte, Kugel, Schrot,  
kommt jedes Wild sehr schnell in Not.

Geschosse, Optik, Abzug, Stecher,  
die Schrote sind gefüllt in Becher,  
im Buch steht´ s vorne, hinten, dort,  
klingt mahndend Künzel Sigi´s Wort.

Ölig glänzend, wunderbar,  
liegt der Drilling auf dem Tisch.  
Praktisch für die Jagd gebaut,  
hat er uns den Nerv geraubt.

Jagdsignale, Brauchtumpflege,  
Malbaum, Losung, Rehwildhege,  
lest es durch zuhaus´ in Stille,  
ist Albertos letzter Wille.

Stinkend dunkle Auspuffgase  
strömen direkt in die Nase,  
Bäume fallen, leichtes Spiel,  
durch die Säge namens Stihl.

Streng nach Plan, kein Tropfen Bier,  
hämmern, sägen, schwitzen wir,  
so entsteht fünf Stunden weiter,  
uns´re erste Ansitzleiter.

Im September kann man hören,  
wie die Hirsche melden, röhren.  
VvZ ruft Rotwildgeister,  
Jürgen Schmolli den Jägermeister.

Für die Drückjagd braucht man Treiber,  
deshalb zwängt man Hund und Leiber  
in den Pferdehänger dicht,  
ohne Wasser, Strom und Licht.

Holprig ist die Fahrt zum Wald,  
wo es kurz danach schon knallt.  
Wo die Kugeln pfeifen, fliegen,  
und die ersten Sauen liegen.

Metzger Christ zeigt schnell und toll,  
wie man es nicht machen soll.  
flutscht das Messer rein verkehrt,  
ist das Wildbret nichts mehr wert.

Weht die Flagge rot im Wind,  
weiß ein jeder, wo wir sind.  
Kipplaufhase, Bock und Sau,  
keine Flinte schießt genau.

Erich feuert ohne Gnade  
ein paar Schrote eben grade,  
bis der Geist der Flinte spricht  
und der Vorderschaft zerbricht.

Dieter schaut und will´ s nicht glauben,  
Thomas sammelt Teile, Schrauben,  
Dübel, Leim und Zwingenkraft  
halten nun den spröden Schaft.

Tage, Wochen rasen schnell,  
abends ist es jetzt lang hell,  
unaufhaltsam und verwegen  
kommt die Prüfung uns entgegen.

Alles was im Kopf gesammelt,  
muss jetzt raus bevor´ s vergammelt.  
Und als letzter Akt von allen  
müssen noch 5 Hasen fallen.

Den Lohn der Arbeit haben wir  
jetzt ausgedruckt auf DIN A 4.  
Zwickt mich fest, sonst glaub ich´ s nie,  
Weidmannsheil und Halali!

Walter Bemelmann

Lassen Sie sich von uns verwöhnen ...  
... mit guter deftiger Kost,  
einem rustikalen Ambiente  
und frischem naturtrübem Bier.

# Idsteiner Brauhaus

gelegentlich  
"Wildspezialitäten"  
Jeden 1. Donnerstag im Monat  
"deftiges Haxenessen"  
immer mittwochs  
"Braucherbrunch"  
"Flammkuchentag"

Gern richten wir für Sie Ihre Firmen-, Vereins- oder Familienfeier aus.

Idsteiner Brauhaus  
"Alte Feuerwache" GmbH  
Schulgasse 6, 65510 Idstein  
Tel. 06126 / 958 112  
www.brauhaus-alte-feuerwache.de

Öffnungszeiten  
Mo - Sa 11.30 - 24.00 Uhr  
So 11.00 - 23.00 Uhr  
Durchgehend warme Küche  
immer bis 22.00 Uhr



# Die Drückjagdsaison kann beginnen

Jungjägerlehrgang baut unter Anleitung zwei Ansitzböckchen

von Alberto Llobregat, Ausbilder "Jagdbetrieb"



Wie in den Jahren 2004/2005 haben die fleißigen Hände der Jungjäger auch dieses Jahr im Rahmen ihrer soliden Ausbildung eine praktische Anleitung im Bau von Jagdeinrichtungen erhalten. Unter fachkundiger Anweisung von Siegfried Walser konnten im September rechtzeitig vor Beginn der Drück- und Treibjagden zwei stabile Drückjagdböcke fertig gestellt werden.

Hatte der Jungjägerkurs 2004 unter Anleitung von Rainer Wittlich im Revier Neuhofer (Hilger/Zimmermann) zwei Ansitzleitern fertig stellen können, so stellte dieses Jahr, wie auch im Jahr zuvor, Claus Weber einen Teil seines Hofes sowie Werkzeug und Material zum Bau der Jagdeinrichtungen bereit.

Auch fand wieder eine Unterweisung im sicheren Umgang mit der Motorsäge statt, die auch sofort praktisch umgesetzt wurde. Körperlich bedingt hatten unsere vier Jungjägerinnen am Anfang noch einige Probleme, an das Werkzeug und an die Durchführungen der Arbeiten zu kommen, da die Männer sofort loslegten. Aber, nachdem diese ihr Pulver verschossen hatten, kam die Stunde der Damen, so dass Hammer, Axt und Motorsäge nicht mehr sicher vor ihnen waren. Auch bei den feinmechanischen Arbeiten hatten die Damen ihre Hände im Spiel.

Bedanken möchte ich mich auch bei den Pächtern Hilger und Zimmermann (Revier Neuhofer),

Weber (Revier Strinz-Margarethä) und ihren Mitjägern, dass sie Revier und Zeit für die Ausbildung der Jungjäger zu Verfügung stellten. Nur durch eine solide und praktische Ausbildung ist sichergestellt, dass die nächste Jägergeneration die Werte der Jagd aufrecht erhält.

Im Anschluss auch noch ein Waidmannsdank an Horst Christ und Claus Weber, die den Jungjägern auf ihren jährlichen Treibjagden als Treiber und im ersten Jahr als „frisch geschlagene“ Jäger die Möglichkeit der Teilnahme zukommen lassen. Es wäre schön, wenn auch andere Jagdpächter diesem guten Beispiel folgen würden. ✂



*Auch das "schwache" Geschlecht packte kräftig mit an. Und – wie man sieht – hielt die Leiter der ersten Belastungsprobe stand.*



# Trophäenbehandlung

Jungjäger lernen den korrekten Umgang mit einer Rehkronen

von Hubertus Conrad-Reclam



Der respektlose Umgang eines Gastjägers mit einer Rehbocktrophäe war der Anlass, doch einmal zusammen mit den aktuellen Jungjägerkursteilnehmern das fachgerechte Präparieren von Rehkronen in der Praxis zu demonstrieren.

Unter reger Teilnahme wurden zwei Rehhäupter gemeinsam präpariert.

Zuerst wurde die Decke vom Haupt entfernt und nur über dem Nasenbein ein Stück Decke belassen, damit sich beim Kochen die Knochennähte nicht lösen.

Nach dem Aushebeln des Unterkiefers wurde der Schädel in eine Halterung einer Geweihsäge eingespannt und der Oberkiefer abgetrennt.

Jeder konnte selber praktisch mitarbeiten, denn es standen ja zwei Trophäen zur Verfügung.

Zum Abkochen kamen die Schädel in einen praktischen Edelstahltopf, der früher einmal zum Spargelkochen konstruiert, aber durch seinen Siebeinsatz ohne Spannvorrichtung verwendet werden kann.

Nach dem Abkochen wurden alle Fleisch- und Deckenteile entfernt und der Schädel mit Wasserstoffperoxyd gebleicht. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen, da waren sich alle einig. ☞



## Jagdträume...?



### Anruf genügt!

Nutzen Sie meine 20 Jahre Safarierfahrung im südlichen Afrika. Erfüllen Sie sich Ihren Jagdtraum!

Rufen Sie mich unverbindlich an! Sie erreichen mich:

Conny Reclam Safaris  
Saalburgstraße 9  
65232 Taunusstein

Satellittentelefon: 008816 - 31514199 (vom 15.01. bis 01.05.)

Telefon: 06128 - 951313

Telefax: 06128 - 970323

Email: info@conny-reclam-safaris.de



# Eine fürstliche Hubertusfeier

mit einem Jägerschlag der ganz besonderen Art im stimmungsvollen Ambiente des Kurhauses Bad Schwalbach

Fotos: Fotostudio Etienne, Nastätten

Fotos der eindrucksvollen Hubertusfeier im voll besetzten Kurhaus Bad Schwalbach.

Pfarrer i. R. Schikora las die Messe und fand sehr einfühlsame Worte, unter anderem die zehn Gebote für den Umgang mit dem Jagdhund – diesmal aus aktuellem Anlass um ein elftes Gebot ergänzt.

Das Bläserkorps des JAGDVEREIN UNTERTAUNUS musizierte unter der Leitung von Stefan Ochs, der an diesem Abend sein erfolgreiches Debüt gab.

Der Männergesangsverein „Eintracht“ aus Strinz-Trinitatis unter der Leitung von Dieter Gerhard beeindruckte nicht nur mit dem "Freischütz".

Mitglieder des Vorstandes hatten enorme Vorbereitungsarbeiten geleistet und standen ebenfalls wohlverdient im Rampenlicht.

Als Hauptorganisator führte unser 1. Vorsitzende Bernhard van Zanten als "Fürst" souverän und humorvoll durch das Programm.

Allen Aktiven einen herzlichen Weidmannsdank! ☞



# Eine rundum gelungene jagdliche Veranstaltung

von Reiner und Gerlinde Pischke, Hünstetten-Beuerbach

Meine Frau und ich besuchten kürzlich die Hubertusmesse in Bad Schwalbach. Während und nach der Messe sprachen wir mit Freunden und Bekannten.

Das einhellige Echo: Eine rundum gelungene jagdliche Veranstaltung! Sie sprach Auge, Ohr und auch die Seele/Gemüt an.


Herausragend Sprache und Inhalt der Predigt des Geistlichen. Aber auch der "Fürst" trug maßgeblich zum Gelingen bei.

Eine wahre Freude war es, die Bläser und Sänger zu hören.

Ihnen allen, die sich auf und hinter der Bühne für diese Veranstal-

tung engagierten, unseren herzlichsten Dank!

Wenn auch die fürstliche Schatulle für diesen Abend geplündert wurde: Dies war es allemal wert!

Vielen Dank und beste Grüße an Sie und die gesamte Mannschaft und Waidmannsheil! 



# Jagdbilanz 2005/2006

**Wildschweine und Rehe weiter auf hohem Niveau · Wildkaninchen erholen sich  
Waschbär und Marderhund erobern Deutschland**

aus einer Email des DJV an Peter Schiendzielorz, Schriftführer



Wildbretlieferant Nummer Eins in Deutschland ist nach wie vor das Wildschwein. Rund 476.000 Tiere - nahezu gleich viele wie im Vorjahr - haben die Jäger vom 1. April 2005 bis 31. März 2006 zur Strecke gebracht. Das entspricht rund 11.700 Tonnen hochwertigem Wildfleisch, teilte der Deutsche Jagdschutz-Verband (DJV) heute in Bonn mit. Der DJV rechnet damit, dass durch den Jahrhundert-Spätherbst mit Temperaturen über 20 Grad Celsius deutlich mehr Jungtiere durch den Winter kommen als üblich, wenn dieser entsprechend mild ausfällt. "Die Jäger sind deshalb weiter gefordert, die Schwarzkittel intensiv zu bejagen, um die Schäden auf landwirtschaftlichen Flächen gering zu halten und die Gefahr eines Ausbruchs der Schweinepest zu senken", erklärte DJV-Präsident Jochen Borchert.

Seit Mitte der 80er Jahre ist die Zahl der erlegten Wildschweine deutlich gestiegen und hatte 2001/02 mit 532.000 Stück eine Rekordmarke erreicht. Seitdem schwankt die Strecke um den Wert von einer halben Million. Verantwortlich für die einhergehende Bestandsexplosion ist vor allem das reichliche Nahrungsangebot: Ausgedehnte Maisfelder - 300 Prozent Steigerung der Anbaufläche in 50 Jahren -, dauerhaft milde Winter und unvermindert große Mengen von Kastanien, Eicheln oder Bucheckern in den Wäldern.

Ebenfalls unverändert hoch ist die Jagdstrecke beim Rehwild, der zahlenmäßig bedeutendsten jagdbaren Wildart in Deutschland. Mit 1,08 Million erlegten Tieren - das entspricht 9.500 Tonnen Wildbret - hat sich die Strecke 2005/06 gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Die Millionen-grenze hat die Rehwildstrecke erstmals 1992/93 überschritten und sich seitdem auf diesem hohen Niveau gehalten.

Die kontinuierlich starke Bestandskontrolle der Pflanzenfresser ist notwendig, um Verbisschäden an jungen Bäumen zu minimieren und somit die natürliche Verjüngung der Waldbestände zu fördern. Auf ähnlichem Niveau wie im letzten Jagdjahr liegen auch die Streckenzahlen beim Rotwild (62.900) und beim Damwild (52.000).

Über 600.000 Füchse wurden im vergangenen Jagdjahr zur Strecke gebracht, damit hält sie sich seit 1992 auf diesem sehr hohen Niveau. Die Zahl der erlegten Waschbären stieg um 27 Prozent auf rund 30.000 Tiere, die der Marderhund sogar um 29 Prozent auf nun ebenfalls 30.000 Exemplare. Damit spiegelt sich die rasant gestiegene Zahl der nach Deutschland einwandernden Tierarten in der Streckenzahl wieder.

Jagd leistet durch die Kontrolle von Raubtieren wie Fuchs, Marderhund oder Waschbär einen

wichtigen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt. Einen bisher einmaligen Notruf erhielt dieses Jahr die Jägerschaft vom niedersächsischen Landesumweltministerium. In der Stollhammer Wisch wird seit Jahren erfolglos durch Lebensraumverbesserung versucht, mehr Wiesenvögel wie Kiebitz oder Uferschnepfe anzusiedeln. Die Ursachenforschung ergab: 100 Prozent der Gelege wurden von Fuchs, Marder und Co. geplündert. Eine prekäre Situation für das Umweltministerium: Denn nach der Neufassung der europäischen Vogelrichtlinie müssen statistisch messbare Erfolge nachgewiesen werden, damit das Projekt weiterhin von der Europäischen Union gefördert werden kann. Deshalb soll die Jägerschaft nun vor Ort die Fressfeinde dezimieren.

Die Bejagung von räuberischen Arten lässt auch die kleineren Wildarten profitieren. So konnten die Grünröcke 2005/06 wieder über 500.000 Hasen erlegen, wobei die alljährliche Hasenzählung weiterhin wachsende Hasenzahlen belegt. Die Strecke beim Wildkaninchen mit 190.000 Tieren, das sind 17 Prozent mehr als im Vorjahr, zeigt eine positive Trendwende der Bestandssituation. Seit Anfang der 90er Jahre war die Kaninchenstrecke durch Seuchenzüge kontinuierlich zurückgegangen und hatte 2003/04 mit 143.000 Stück ihren Tiefststand erreicht. ☞



## Fliesen & Natursteinverlegung

- Bäder
- Treppen

- Balkone ●
- Terrassen ○

Schwalbacher Weg 1 · 65307 Bad Schwalbach · internet: [www.fliesen-velte.de](http://www.fliesen-velte.de)  
Telefon: 0 61 24 - 72 04 93 · Telefax: 0 61 24 - 72 52 33

# Ein fuchsreicher „Hasenberg“

von Christoph Hönge

Seit nunmehr 14 Jahren jage ich auf dem Hasenberg in Waldems-Bermbach auf Füchse.

Als ich mich 1991 mit einem Jagdfreund über Füchse und Luderplätze unterhielt, sagte mir dieser, dass er die Füchse im Feld an einem Misthaufen bejagt. Die Idee machte mich neugierig. Nach einigen Überlegungen, wohin mit dem Mist, kam ich an der Schwarzdornhecke, etwa 200 Meter von meinem Wohnhaus entfernt, nicht vorbei. Nach Absprache mit dem Pächter des Reviers und dessen Erlaubnis fing alles an.

Anfang Oktober habe ich 4 Schubkarren Mist in etwa 50 Meter Entfernung zur geplanten Ansitzmöglichkeit ausgebracht und mit Luder beschickt. Da ich den Luderplatz ohne jede vorherige Inaugenscheinnahme (Fährten, Losung usw.) anlegte, war die Verwunderung darüber, dass der Mist nach 5 Tagen angenommen war schon sehr groß.



Aus Zeitmangel habe ich noch schnell eine offene Leiter gebaut und aufgestellt. Der November und Dezember ließ ein Ansitz wetterbedingt nicht zu. Der erste Ansitz nach wochenlangem Warten und Ludern war am 04.01.1993. An jenem Abend kam der erste Fuchs, ein Rüde von 8,2 kg auf den Hasenberg. In diesem Jagdjahr brachte ich noch 2 weitere Füchse zur Strecke.

In den nächsten Jahren entpuppte sich der Hasenberg mehr und mehr zum Glücksgriff. So habe ich meist Süd- oder Ostwind, sodass der Wind vom Luderplatz zur Leiter kommt. Ebenso ist es mit dem Mond, der immer von vorne zur Leiter scheint. Die Füchse müssen immer von der Seite oder von vorne kommen, da hinter mir im Tal ein Garten mit Zaun liegt.

Da der Luderplatz zwischen der Leiter und dem Mond liegt, werden die Füchse immer von der mir abgewandten Seite angestrahlt. Damit sehe ich die Füchse immer schwarz, das erleichtert das sehen. Die nächsten Jahre am Hasenberg brachten zwischen 3 und 12 Füchsen zur Strecke.

*Schön, dass auch die Jugend es ganz spannend findet, was der Papa da treibt!*

Die offene Leiter habe ich 2002 durch eine geschlossene Kanzel ersetzt.

Nun kam das Jagdjahr 2005/2006. Es begann wie immer im Oktober mit dem Ausbringen von Mist und Luder. Bei gutem Licht ist am 19.11.2005 der erste Ansitz mit 2 Füchsen zu Ende gegangen, ein Rüde von 10,5 kg und eine Fähe von 8 kg. Dieser Rüde ist mein stärkster Fuchs überhaupt. Durch die günstigen Mond- und Schneephase konnte man fast den ganzen Winter durch jagen. Ein ganz besonderes Jagderlebnis hatte ich am 19.12.2005, als bei einem Ansitz von 21:16 bis 23:40 Uhr 5 Füchse zur Strecke kamen.

Wenn man die Jahre vorher mit einbezieht, musste man glauben, es sei der letzte Fuchs, der zur Strecke kam, aber die Zahl sollte sich noch bis zum 07.03.2006 auf 32 Stück erhöhen. Diese 32 Füchse im Jagdjahr 2005/2006 werde ich in meinem Jägerleben nie vergessen und wahrscheinlich auch nicht mehr toppen können.

In meinen Augen kam die hohe Strecke durch mehrere Faktoren zustande. Der hohe Mäusebesatz 2004 und 2005 bescherte dem Fuchs ein optimales Nahrungsangebot, wodurch die Geburtenrate anstieg und weniger Jungfüchse durch Nahrungsmangel verenden. Der Fuchs nahm in diesen beiden Jahren den Luderplatz weniger an.



Der nachfolgende harte Winter aber ließ nicht nur die Stammfüchse, sondern auch Füchse von weither kommen, um Nahrung zu suchen.

In den Jagdjahren 1993-2006 kamen auf dem Hasenberg 114 Füchse zur Strecke, davon 71 Rüden (62,28 %) und 43 Fähen (37,72 %).

Da ich berufstätig bin und sehr früh raus muss, kommt für mich nur der Abendansitz infrage.

Nach langem Ausprobieren fand ich heraus, dass vor 20:00 Uhr und nach 23:00 Uhr sehr wenig läuft.

Deshalb beschränke ich meinen Ansitz auf die Zeit zwischen 20:00 Uhr und 24:00 Uhr.

### Die Erlegungszeiten

Meine sorgfältig geführte Statistik zeigt den Anteil der erlegten Füchse an der Gesamtstrecke in Abhängigkeit von der Uhrzeit

19:00 - 20:00 Uhr	3 %
20:00 - 21:00 Uhr	20 %
21:00 - 22:00 Uhr	45 %
22:00 - 23:00 Uhr	25 %
23:00 - 24:00 Uhr	7 %

Die Füchse werden alle im Winter geschossen, abgebalgt und vermarktet.

Bedanken möchte ich mich beim Bermbacher Jagdpächter, Herrn Dr. Manfred Binder, der mir seit Jahren erlaubt, auf dem Hasenberg zu jagen und mir somit schon viele schöne Jagderlebnisse bescherte. ♂

### Wohin mit Ihren Füchsen?

Möchten auch Sie Ihre Fuchsstrecke sinnvoll verwertet wissen? Dann rufen Sie mich doch einmal an. Ich übernehme auch ihre Abbalgarbeiten und bringe die Rauchware zum Gerber.

Falls sie ihre Winterfüchse, -marder usw. entsorgen wollen, da sie keine Verwendung haben, hole ich diese auch gerne kostenfrei ab.

Sie erreichen mich:

**Christoph Hönge**  
Birkenstraße 5  
65529 Waldems-Bermbach  
Telefon 06126/92327



## Terminvorschau

### Abrichte- und Hundeführerlehrgang

Beginn: 25. März 2007

Treffpunkt: 9:00 Uhr, Grillhütte Oberseelbach

Anmeldung erfolgt vor Ort, keine Voranmeldung

Info: Günther Georg, Telefon 06126 56868



# Waffen-Frank

55116 Mainz · Steingasse 6 (hinter der Kaufhalle)  
Verkauf in 2 Etagen · Tel. 06131 228262 Fax 231772

Das GROSSE  -Fachgeschäft

[www.waffen-frank.de](http://www.waffen-frank.de) · [info@waffen-frank.de](mailto:info@waffen-frank.de)

### Der führende Spezialist für Gebraucht- waffen, Raritäten und Unikate bietet:

Großauswahl an Lang- und Kurzwaffen mit ständig wechselndem Lager. Unser neuer 199-seitiger **Katalog** mit über 1 200 Positionen Lang- und Kurzwaffen ist soeben erschienen.

(Gegen 5 Euro in Postwertzeichen als Schutzgebühr oder gratis in unserem Geschäft. Mit aktuellen Bildern im internet und zum kostenlosen download als pdf-Datei auf unserer homepage unter <http://www.waffen-frank.de>)



- Vollsortiment für Jagd, Schießsport und Wiederladen
- Internationale Jagd- und Zweckbekleidung "Barbour"-Depot
- Bekannte Büchsenmacher-Meister-Werkstatt für alle Arbeiten
- Der führende **GEBRAUCHTWAFFEN-Spezialist**  
Kurzparkmöglichkeit bis 11 Uhr direkt am Geschäft

**Die größte Auswahl im Umkreis von mehr als 150 km**

# Die Notfalltropfen – auch bei Hunden einsetzbar



Sanfte Vorbereitung auf den bevorstehenden Silvesterstress für die Hunde

von Petra Klemba

Die Notfalltropfen, auch Rescue-Remedy genannt, sind eine Besonderheit unter den Bach-Blüten. Sie wurden von Dr. Bach selbst als Kombinationsmittel zusammengestellt. Diese Blütenkombination ist fertig gemischt erhältlich.

Die Notfalltropfen sind die bekanntesten Bach-Blüten und sollten in keinem Haushalt fehlen.

Bei vielen kleinen Unpässlichkeiten oder Notfällen können die Rescue-Tropfen zur Beruhigung angewandt werden, es bieten sich viele Einsatzmöglichkeiten an.

Notfalltropfen können in allen emotional belastenden Situationen eingesetzt und auch vorbeugend eingenommen werden. Dabei sind die Bach-Blüten vollkommen ungefährlich, frei von Nebenwirkungen, und es entsteht keine Abhängigkeit.

Die Notfalltropfen enthalten folgende Bach-Blüten:

- 6 Cherry Plum - Gegen extreme innere Spannung
- 9 Clematis - Gegen Ohnmachtsneigung und geistige Abwesenheit
- 18 Impatiens - Gegen psychischen Stress und Unruhe
- 26 Rock Rose - Gegen Verzweiflung und Panik
- 29 Star of Bethlehem - Gegen Schock, zur Überwindung von psychischen Verletzungen

Notfalltropfen sind als Erste Hilfe in emotional belastenden Situationen gedacht. Die Einnahme als Konzentrat aus der stockbottle sollte aber nicht zu einer ständigen Gewohnheit werden. Sie können aber durchaus auch mal über einen längeren Zeitraum dem Hund gegeben werden.

Auch bei einer längeren Einnahme entsteht keine Abhängigkeit.

Die Dosierung ist individuell verschieden:

In akuten Situationen können 1 bis 4 Tropfen Rescue aus der stockbottle in das Trinkwasser vom Hund gegeben werden, aber auch über das Futter. Im Bedarfsfall kann die Einnahme wiederholt werden, bis eine Besserung des Zustandes eingetreten ist.

Wir können auch die Tropfen aus der stockbottle auf die Hand-Innenfläche (oder auf ein Leckerli) geben und mit der Zunge vom Hund aus der Hand lecken lassen.

## Andere


### Anwendungsmöglichkeiten

Die Rescue-Tropfen können auch äußerlich, zum Beispiel bei Umschlägen, angewendet werden: Dazu werden 6 Tropfen aus der stockbottle in 1/2 l kaltes Wasser gegeben. Dieses Rescuewater kann für Wickel und Umschläge, beispielsweise bei Ekzemen, bei Insektenstichen oder Verbrennungen genommen werden.

### Rescue-Creme

Es gibt auch eine Rescue-Creme, die besonders bei Mückenstichen, aber auch bei juckenden Hautstellen oder Ekzemen und bei kleineren Hautverletzungen (z. B. Schürfwunden) eingesetzt werden kann.

Bei sehr tiefen oder entzündeten Wunden oder wenn Fremdkörper in die Wunde eingedrungen sind, sehen Sie bitte von einer Selbstbehandlung ab und gehen zum Tierarzt.

Bei extrem ängstlichen Hunden kann es sinnvoll sein, diese für den Abend der Knallerei mit Medikamenten zu beruhigen. Weitere Details erfahren Sie bei einem Tierarzt ihrer Wahl. 



Der führender Hersteller im Outdoor-Bereich mit der längsten Erfahrung!

Wir führen funktionsfähige Jagd- und Outdoor-Bekleidung:  
Hosen, Jacken, Fleecejacken, Westen, Caps und vieles mehr!

**Wir sind offizieller Händler - Sonderrabatte für Jungjäger!**

## Niggeloh

...Tragen leicht gemacht

Produkte der höchsten Qualitätsansprüche für die Hundeausbildung.  
In der Praxis bereits bestens bewährt!

Weitere Informationen erhalten Sie unter:  
Qudespah · Petra Klemba

Tel: 06128 951646 oder 0171 7052646

[www.qudespah-shop.com](http://www.qudespah-shop.com), [info@qudespah.com](mailto:info@qudespah.com)

# Der JVu gratuliert

Der JAGDVEREIN UNTERTAUNUS e. V. gratuliert zum runden Geburtstag



Auf diesem Weg übermittelt der JVu den Geburtstagskindern die herzlichsten Glückwünsche!

Schober, Armin (Hünstetten),  
am 5. 12. 2006 (65 Jahre)

Fischer, Rudolf (Tausenstein),  
am 7. 12. 2006 (75 Jahre)

Schmidt, Helmut (Aarbergen),  
am 12. 12. 2006 (70 Jahre)

Scholles, Ulrich (Hünstetten),  
am 21. 12. 2006 (50 Jahre)

Pilz, Reinhard (Idstein),  
am 27. 12. 2006 (60 Jahre)

Wingenbach, Wolfgang (Tsst.),  
am 13. 1. 2007 (60 Jahre)

Behnke, Wilfried (Waldems),  
am 16. 1. 2007 (50 Jahre)

Lindenborn, Rudolf (Idstein),  
am 20. 1. 2007 (55 Jahre)

Litzius, Rolf (Heidenrod),  
am 21. 1. 2007 (70 Jahre)

Rudolph, Anneliese (Wiesbaden),  
am 28. 1. 2007 (80 Jahre)

Wittrin, Dieter (Idstein),  
am 1. 2. 2007 (50 Jahre)

Engel, Horst (Waldems-Esch),  
am 4. 2. 2007 (70 Jahre)

Bördner, Elke (Idstein 2),  
am 5. 2. 2007 (65 Jahre)

Draheim, Herbert (Wiesbaden),  
am 9. 2. 2007 (70 Jahre)

Reichert, Rolf (Hünstetten),  
am 13. 2. 2007 (55 Jahre)

Itzstein, Heidrun (Hohenstein),  
am 23. 2. 2007 (65 Jahre)

## Das Bläsercorps bildet Nachwuchsbläser aus!

Haben Sie Interesse an der Musik? Pflegen Sie gerne jagdliche Tradition?  
Dann kommen Sie doch zu uns ins Jagdhorn-Bläsercorps des JVu!

Unter qualifizierter Anleitung lernen Sie kostenlos das Jagdhornblasen.

Instrumente werden Ihnen zur Verfügung gestellt.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an:

**Ralf Gerstenberger, Obmann Bläserkorps**

**Telefon 06128 8377**

Oder schauen Sie mal an einem Übungsabend bei uns rein.  
Wir treffen uns freitags im Bürgerhaus Idstein-Ehrenbach  
(bitte vorher bei Ralf Gerstenberger anmelden).



### Engelbert Bartosch †

Plötzlich und unerwartet verstarb im November unser langjähriger Schriftführer und Ausbilder der Jungjäger Engelbert Bartosch. An dieser Stelle ist

es mir ein besonderes Anliegen, noch einmal für seine unermüdete Tätigkeit als Schriftführer ein aufrichtiges Dankeschön zu sagen. Auch seiner lieben Frau, die ihn hierbei tatkräftig unterstützte, zumal zum damaligen Zeitpunkt die Medientechnik noch nicht vorhanden war und alles per Hand oder Schreibmaschine erledigt werden musste. Hierdurch hat er natürlich maßgeblich die Geschicke und das Niveau des Jagdvereins zum Wohle unserer Mitglieder und zum Ansehen in der Öffentlichkeit geprägt.

Als Ausbilder in unseren Jungjägerlehrgängen vermittelte er langjährig verschiedene Sachgebiete. Es waren dies: Jagdrecht, Jagdgesetz, Jagdbetrieb, Wildbewirtschaftung, Jagdbehörden, jagdliche Organisationen und nicht zuletzt auch das jagdliche Brauchtum. Hier hat er den angehenden Jägern ein gutes Rüstzeug für die Prüfung sowie aber auch für ihre spätere Jägerlaufbahn mit auf den Weg gegeben. Und dies alles größtenteils ehrenamtlich. Es stimmte mich persönlich sehr traurig, dass ihn nur wenige der von ihm Aus-

gebildeten auf seinem letzten Weg begleiteten.

Der JAGDVEREIN UNTERTAUNUS verliert einen engagierten, geradlinigen Jagdkameraden. Der Vorstand, sowie auch ich persönlich, bedanken uns für die stete Treue und Unterstützung auch nach seiner ehrenamtlichen Tätigkeit.

Er bleibt für uns unvergessen. Ich verneige mich in stillem Gedenken.

*Bernhard van Zanten  
1. Vorsitzender*

# Wildtiere profitieren von Wetterkapriolen



Reh und Dachs leben in Saus und Braus · Boomjahr für Wildschweine erwartet

aus einer Email des DJV an Peter Schiendzielorz, Schriftführer

Die hohen Temperaturen des Jahrhunderthitzes bringen den Rhythmus heimischer Wildarten durcheinander, teilte der Deutsche Jagdschutz-Verband (DJV) heute in Bonn mit.

"Saftiges Grün sowie zahlreiche Mäuse, Schnecken, Insekten und Würmer sorgen bei Wildtieren jetzt noch für einen unerwartet reich gedeckten Tisch. Denn eigentlich ist in dieser Jahreszeit bereits Schmalhans Küchenmeister", erläuterte DJV-Präsident Jochen Borchert: "Statt während der kurzen Tage wie gewöhnlich auf Energiesparmodus zu schalten, sucht das Reh jetzt lieber ausgiebig nach Grünfutter und der Allesfresser Dachs verschiebt sogar seinen Winterschlaf, um sich eine Extraschicht Speck anzufressen."

Anpassungsfähige Tierarten wie das Wildschwein profitieren laut

DJV besonders von den ungewöhnlichen Umweltbedingungen.

Um das derzeit extrem große Angebot an stärkehaltiger Nahrung wie Eicheln und Bucheckern in den Wäldern nutzen zu können, sind die Schwarzkittel auf eiweißreiche Ergänzungsnahrung angewiesen. Diese finden sie jetzt reichlich in Form von Insektenlarven und Mäusen auf Wiesen und Äckern. Wohlgenährt kommen so auch die schwächsten Mitglieder einer Rotte durch den Winter, sollten die milden Temperaturen anhalten.

Der DJV rechnet deshalb für 2007 mit einer besonders großen Zahl von Frischlingen. Bestätigt hat dies Professor Walter Arnold, Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie in Wien: "Ein großes Nahrungsangebot und eine milde Witterung im Winterhalbjahr haben maßgeblichen

Einfluss auf die Vermehrungsrate. Wir erwarten deshalb für das nächste Jahr einen erheblichen Zuwachs bei Wildschweinen in Mitteleuropa."

Das Rotwild, die größte Säugetierart in heimischen Wäldern, zeigt sich hingegen weniger beeindruckt von den unerwartet günstigen Umwelteinflüssen. Sobald die Tage kürzer werden, reduziert der König der Wälder seine Aktivitäten. Im tiefen Winter ist der Stoffwechsel regelrecht auf Sparflamme geschaltet, um Energie zu sparen. Das Rotwild bekommt kalte Füße, und selbst in der Brustbeinregion sinkt die Temperatur auf 15 Grad Celsius. Die Herzfrequenz wird dann mehr als halbiert und liegt bei 30 Schlägen pro Minute. So lässt sich die benötigte Nahrungsmenge gegenüber dem Sommer um die Hälfte reduzieren. ☞

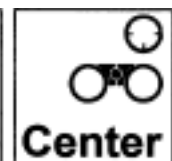
**WAFFEN-KREHER**  
INH. F. GROM - BÜCHSENMACHERMEISTER

Wiesbadener  
**ALLJAGD**  
Fachgeschäft

Wagemannstraße 21-23 · 65183 Wiesbaden · Tel.: 06 11 / 30 42 15 · Fax: 06 11 / 30 10 75  
Parkmöglichkeiten vor dem Geschäft bis 11:00 Uhr

- **Waffen für Selbstschutz und Freizeit**
- **Optik für Jagd und Sport**
- **Jagd- und Outdoor-Bekleidung**
- **Korrekt An- und Verkauf von Gebrauchtwaffen**
- **eigene Büchsenmacher-Meisterwerkstatt für alle anfallenden Arbeiten an Jagd- und Sportwaffen zu reellen Preisen**

**Wir ziehen um!**  
Neue Anschrift ab 01. Februar 2007:  
**Adlerstraße 60 · 65183 Wiesbaden**  
**Telefon 0611 304215**  
Neue Öffnungszeiten:  
**Mo.-Fr. 10 bis 13 und 15 bis 18 Uhr**  
**Mittwoch nachmittag geschlossen**



JAGD · SPORT · BEKLEIDUNG · JAGD · SPORT · BEKLEIDUNG · JAGD · SPORT · BEKLEIDUNG



Blick über den Zaun

## Niederwildjagd auf der "eebsch Seit"

Als Jungjäger kann man sich glücklich schätzen, einmal auf eine Niederwildjagd eingeladen zu werden. Dort kann man das "fröhliche Jagen" hautnah erleben.

So wie ich kannten auch viele andere Jäger diese bunten Jagden bisher nur aus alten Büchern. Umso spannender war es, einmal dabei zu sein.

Allerdings ist man heute, im Gegensatz zu damals, mit einer Strecke von 46 Gockeln, 25 Hasen, 3 Enten und 4 Füchsen sehr zufrieden. PS ☞



# WAFFEN-BRÜHL

Fachgeschäft und Büchsenmacherei

65549 LIMBURG · Diezer Straße 55

Telefon: 0 64 31 / 92 22 - 0 · Telefax: 0 64 31 / 92 22 - 1



**Jagd- und Sportwaffen · Munition  
Wiederladegeräte · Jagdoptik · Jagdzubehör  
Bekleidung · Geschenkartikel**

Unser Service - Ihr Vorteil:

- **moderne Büchsenmacherei und Schäfterei**
- **Hand- und Maschinengravuren, Schaftverschneidungen**
- **unser Personal: zu 100 % Fachkräfte:  
Büchsenmacher, Schäfte, Graveur**
- **durchgehend geöffnet von 9:00 bis 18:00 Uhr**
- **Parkplätze im Hof**
- **jeden Mittwoch einschießen**



*Am 26. Dezember  
(2. Weihnachtsfeiertag)  
auf Vorbestellung  
geöffnet!*

Gasthaus

## "Zum Fischbachtal"

Inh.: Familie Bernhard van Zanten

Rheingauer Straße 33

65307 Bad Schwalbach-Fischbach

Telefon: 0 61 24 / 85 89

Auf Wunsch grillen wir:  
frische Hähnchen, Forellen und Steaks  
(Forellen bitte vorbestellen)!

**Jeden Dienstag ab 20:00 Uhr: Jägertreffen**

# Wer kennt ihn noch – den Wäl derdackel ?

von Peter Schiendzielorz, Schriftführer



Auf der Suche nach einer Nachfolgerin für seine "Slovka" fand unser Vorsitzender ein Verkaufsangebot für Schwarzwaldbracken. Einen Druckfehler vermutend wollte er sich die vermeintlichen Schwarzwildbracken dann einmal näher ansehen.

Beim Züchter staunte er nicht schlecht. Er stand einem Wurf

schokoladenbrauner Schwarzwälder Bracken gegenüber, landläufig auch "Wäl derdackel" genannt.

Wer gerne in alten Büchern stöbert, hat sicher schon von dieser fast vergessenen Jagdhunderasse gelesen.

Auf den großen Schwarzwaldhöfen gab es seit ihrer Existenz die dazugehörigen Hunde. Landauf, landab waren das die Wäl derdackel. Sie eignen sich hervorragend als Stöberhunde für die Arbeit im Wald, zeichnen sich durch ungemün zuverlässigen Orientierungssinn aus und sind sehr führerbezogen.

Heute wird größter Wert darauf gelegt, die Hunde nur in Jägerhand abzugeben und gute Exemplare der Weiterzucht zuzuführen.

Kurz und gut: wer möchte, kann sich "Andra vom alten Försterweiher" bei Bernd einmal näher betrachten. ☞

**KARL MAURER  
BAUBETRIEBS-GMBH**

Wir führen aus:

*Wohnbauten, auch kleinere An- und Umbauten,  
Tiefbauarbeiten, Verbundsteinpflaster, Stützmauern aus  
Natursteinen, Palisaden und Pflanzwallsteinen  
sowie Plattenverlegung im Garten.*

**65232 Taunusstein-Orlen**  
Telefon: (0 61 28) 7 15 02 · Telefax: (0 61 28) 7 15 46



**BESSER SCHLAFEN**  
ab 1.- Euro pro Nacht\*

Entscheidend für persönliches Wohlbefinden und optimale Leistungsfähigkeit ist nicht nur die Tatsache dass Sie schlafen, sondern hängt vor allem davon ab, wie Sie schlafen. Hochwertige Wasserbetten für erholsamen und gesunden Schlaf können Sie bei uns jetzt auch günstig leasen. Lassen Sie sich von unseren Schlafpedagogen beraten und entdecken Sie Ihr ideales Wasserbett, ganz ohne Risiken und Nebenwirkungen. Und dann erzählen Sie mit Ihren Freunden, warum Sie jeden Tag wie frisch aus dem Urlaub aussehen...

**DAS WASSERBETTEN Studio**

Limburg, in der Schwarzerde 5-7, Tel. 06431 / 91 95 95  
www.wasserbetten-studio.com, e-mail: info@wasserbetten-studio.com  
Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-12.30, 13.30-18 Uhr, Sa 10-14 Uhr, Parkplätze vorhanden

\* Wasserbett WK-Puls 1, 150 Euro, 30 Euro im Monat. Laufzeit 60 Monate in Zusammenarbeit mit elektroBASING AG/Heinover

**Schwarzwälder Bracke (Wäl derdackel)**

**Behaarung:** Kurz, auch längeres und angerautes Haar, sehr dicht

**Farbe:** Oft schwarz mit braunem Brand an Beinen, Brust und Gesicht; auch rot-, braun- und mischfarbig

**Größe:** Drei Schläge bekannt (kleinwüchsiger, mittlerer und höher gebauter Schlag); Widersthöhe 28 bis 40 cm

**Herkunft:** Überwiegend von kräftigen, kurzhaarigen Dachshunden der Urform abstammend, wohl mit keltischem Brackenblut

**Eignung:** Baujagd, Stöbern, Schweißarbeit

**Bevorzugter Jagdeinsatz:** Auf Fuchs, Reh und Hase (jedoch nur selten echtes Brackieren), aber auch auf alles andere Wild; fährten sicher; spur- und fährtenlaut; feinnsig; wildscharf

# Eine große Ehre

von Peter Schiendzielorz, Schriftführer



## Trichinen- Untersuchung

### Staatliches Veterinäramt Bad Schwalbach

bei der Kreisverwaltung des Rheingau-Taunus-Kreises  
(Kreishaus im Heimbachtal)

**Herr Weber**  
Heimbacher Straße 7  
65307 Bad Schwalbach

**Telefon**  
**06124 510-6676**

Der Frischling hängt am Haken, und unser altbekannter Herr Weber nimmt die Trichinenprobe.

"Ihnen wird heute eine große Ehre zuteil, Sie sind die Nummer eins!" sagt er. Das Veterinäramt ist nämlich wieder nach Bad Schwalbach zurückgezogen, und an meinem Frischling wird die erste Probe des neuen Amtssitzes entnommen.

Diese Ehre erscheint allerdings zweifelhaft angesichts einer saftigen Gebührenerhöhung. "Zwölf Euro vierundsiebzig" ruft Weber und hält strahlend die Hand auf. So viel der Ehre hätte es doch gar nicht bedurft...

Ein Trost: Herr Weber kommt nach wie vor auf Anruf ins Haus.

## Unsere Reviere vor 100 Jahren

Nachtrag zur Fortsetzungsserie (Teil 2): Bärstadt

von Jürgen Schmoll



Neulich fand ich beim Stöbern in Unterlagen längst vergangener Zeiten alte Bilder. Eines zeigt die Teilnehmer einer Jagd in Bärstadt am 14. November 1896 (Bild oben). Sie fand im Distrikt "Gerstruth" statt.

In der Pachtperiode von 1891 bis 1903 waren die Herren Winter und Sanitätsrat Dr. Baumann die Pächter. Der Pachtpreis belief sich damals auf jährlich 500 Mark – in den Jahren davor waren es gar nur 150 Mark.

Fast auf den Tag genau 110 Jahre später, am 19. November 2006, war ich als Jagdgast in Bärstadt dabei. Diesmal jagten wir im Distrikt "Bienkopf" (Bild unten).

Die Jagd haben heute Karlheinz und Bernd Meilinger zusammen mit Friedel Lupp gepachtet.

Auf der Strecke lagen zwei Keiler und ein Stück Rehwild. ☞



bitte per  
Fax an  
06124  
1409

# Änderungs-Mitteilung an den Jagdverein Untertaunus e. V.

## Meine alten Daten

Name	
Vorname	
Straße	
PLZ	
Wohnort	
Telefon	
Telefax	

## Meine neuen Daten

Name	
Vorname	
Straße	
PLZ	
Wohnort	
Telefon	
Telefax	

Die Druckerei im Nassauer Land!

## Reichert-Druck + Verlag

Wir fertigen für Sie  
alle anfallenden Drucksachen  
in Buch- und Offsetdruck,  
einfarbig und mehrfarbig

65321 Heidenrod-Mappershain  
Quellenstraße 24

Telefon: 0 61 24 / 91 63

Telefax: 0 61 24 / 32 06

e-mail: Reichert-Heidenrod@t-online.de

## Nachsuchenfürher

Bereich Name	Telefon	Handy
<b>Idstein</b> M. Bördner	06126 70328	0175 5724504
<b>Hasselbach</b> J. Erwe	06083 2456	0160 4714804
<b>Dickschied</b> G. Schaft	06775 98186	0170 3160756
<b>Hünstetten</b> R. Bördner	06126 57583	0171 2651850
<b>Wehrheim</b> W. Frey Eisen	06081 5199	0173 3207319
<b>Geisenheim</b> W. Wagner	06722 71294	0175 5724525
<b>Hohenstein</b> L. Cramer	06120 926123	0160 5341447
<b>Oberjosbach</b> G. Niessner	06127 7535	0171 3184935
<b>Rauenthal</b> J. Zenner	06123 75198	0170 2177135



Das ideale Angebot für Finanzierer:

Mit **CLASSIC F1**  
in die eigenen  
vier Wände!



Neu: **CLASSIC F1**  
**2,75 %\***  
Darlehenszins

\*3,45 % effekt. Jahreszins  
ab Zuteilung gemäß PAngV

Sprechen Sie mit uns. Wir beraten Sie gern.

Finanzberater Harald Werner Email Harald.Werner@lbs-ht.de  
Gebietsleiter Kay-Uwe Velte Email Kay-Uwe.Velte@lbs-ht.de

Bahnhofstraße 2, 65510 Idstein

Tel. 06126 6095

**Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.**

Sparkassen-Finanzgruppe